

Der „Saskatchewan Courier“ ist die größte deutsche Zeitung der Provinz und wird in allen deutschen Anzeigen gelesen. Größtenteils ist sie deutsch und kostet bei Vorauszahlung nur \$1.00 pro Jahr. Bestellungen werden zu jeder Zeit angenommen. Man sende alle Briefe an: „Saskatchewan Courier Publ. Co., 7, Front 462, Regina, Sask.“, aber sende sie in der Office-Kassette mit Anzeigen-Warten werden auf Verlangen mitgeteilt.

# Saskatchewan Courier

Organ der Deutschen Saskatchewanens.

The „Saskatchewan Courier“ is the largest German newspaper published in Saskatchewan. It is by far the best medium to reach the many prosperous Germans in city and country. Advertising rates on application. Published every Wednesday at Regina, Sask. Subscription price \$1.00 in advance. P. O. Drawer 452. Phone 657.

1. Jahrgang.

Regina, Saskatchewan, Mittwoch, den 15. Juli 1908.

No. 38

## Canadische Umschau.

### Das Dominion-Parlament.

Die Landbill Oliver's wurde letzte Woche in ihrer veränderten Gestalt vom Parlament angenommen. Durch sie wird ein großes Gebiet im südlichen Alberta und südwestlichen Saskatchewan der Besiedlung durch Siedler eröffnet. Durch das sog. Preemption-Recht können die Anbieter sich die zweite Farm für 3 Dollars pro Acre auf guten Bedingungen von der Regierung kaufen und das so häufig gemachte Geld soll zum Bau der Südpazifik-Bahn verwendet werden.

Die Ergänzungsbudgets für das laufende Geschäftsjahr in Höhe von \$10,685,600 wurden vom Finanzminister eingebracht und erreichten damit die Voranschläge die Höhe von \$129,892,748. Von dieser Summe sind 20 Millionen befreit gelegt für den Bau der Grand Trunk Bahn.

Ein großer Teil der Ergänzungsbudgets sind für den Westen. 11, a. 20,000 Dollars für die Dominion Land Office in Calgary, 78,000 Dollars für öffentliche Gebäude in Edmonton, 100,000 Dollars für die Verbesserung der Südpazifik Eisenbahnlinie, 11,000 Dollars für öffentliche Gebäude in Edmonton, 3000 Dollars für eine Post-Station in Indian Head, 19,000 Dollars für ein Arsenal in Lethbridge, 25,000 Dollars für öffentliche Gebäude in Moose Jaw, je 5000 Dollars für öffentliche Gebäude in Prince Albert und Maple Creek, 40,000 Dollars für das Justizhaus in Prince Albert, 30,000 Dollars für öffentliche Gebäude in Saskatoon, 15,000 Dollars für öffentliche Gebäude und ein Arsenal in Strathcona, und 150,000 Dollars für weitere Landvermessungen in der Provinz Alberta.

Eine Resolution des Premierministers zwecks Verringerung einer jährlichen Subsidie für die sog. Al-Redoute, einer allbritischen Dampferverbindung zwischen Großbritannien, Canada, New-Zealand und Australien wurde mit großer Majorität angenommen.

Kängere Debatten fanden statt über eine Bill, die bestimmt, daß alle Canadianer, die in Süd-Afrika während des Burenkrieges Dienst taten, eine freie Landbewilligung bekommen. Es werden ungefähr 7000 Vergleichen von dieser Bewilligung betroffen.

Am Montag brachte Sir Wilfrid die Resolution ein, die die Ausdehnung der Grenzen Manitobas, Quebecs und Ontarios vorschlägt. Bei Eingbringung der Resolution lagte der Premier, daß alle drei Provinzen um Erweiterung eingekommen sind. Die Regierung warte zu dem Zweck gekommen, die großen Territorien Ungnade und Neid unter die drei genannten Provinzen zu verteilen, da es nicht geraten sei, aus diesen großen Landgebieten eigene Provinzen zu machen, weil das Land im Allgemeinen unfruchtbar und fast leer. Es seien vielleicht ziemliche Mineralreichtümer dort oben verborgen, aber zur Beherrschung des Land nicht geeignet. Einmal fruchtbares Ackerland läge im Saskatchewan Thal nördlich von der jetzigen Provinz Manitoba. So hätte die Regierung nur die Alternative gewählt, die jetzige Verwaltung beizubehalten oder die Provinzgrenzen zu erweitern. Letzteres ist gefährlich. Der Distrikt Ungnade soll zu Quebec und das östliche Saskatchewan zu Ontario verlegt werden. Manitobas Grenz werde bis zum 60. Breitengrad nach Norden ausgedehnt. Die nördliche Grenze gegen Ontario bilde eine Linie ungefähr entlang der Wasserscheide zwischen den beiden Flüssen Nelson und Severn. Dadurch erhalte Manitoba den Churchill und Nelson Fluß mit dem Hafen Port Churchill.

Der Premier sagte, Manitoba hätte eine noch größere Gebietsvergrößerung gewünscht. Das sei aber geographisch unmöglich. Ontario hätte den Churchill-Fluß gewünscht. Man hätte sich aber gefolgt, daß Ontario ihn sowieso eine an natürlichen Südgrenzen außerordentlich reiche Provinz sei und wolle den Nelson zu Manitoba ziehen. Quebec würde durch das neue Arrangement bei weitem die größte Provinz. Die finanziellen Verhältnisse in Ungnade seien aber solche, daß eine Besiedelung völlig ausgeschlossen sei. Die Kritik der Opposition tadelte besonders, daß nur eine Resolution zur Grenzvergrößerung und kein Gesetz eingebracht ist. Damit würde die Sache wieder verzögert.

Doch die Opposition ist mit ihrer über zwei Monate lang getriebenen Opposition selbst Schuld, daß die Entscheidung des gesetzgebenden Programms so sehr verzögert worden ist. Es stehen jetzt keine weiteren großen Vorlagen mehr zur Beratung und erwartet man die Beratung des Parlaments innerhalb einer Woche.

### Schweres Eisenbahn-Unglück bei Medicine Hat.

Am letzten Donnerstag fand ein schweres Eisenbahnunglück bei Medicine Hat, Alberta, statt. Bei dem Verstoßen gegen die Weichen wurden 7 Personen getötet und eine ganze Anzahl verletzt. Von den Verletzten ist bis jetzt noch einer gestorben.

### Der Crows Nest Passagierzug

näherte sich um 8 Uhr Morgens der Stadt, als von hier eine Lokomotive auslief, um in Coleridge, den sogenannten Crows Nest, anzuhalten, der dort auf die Maschine wartete. Der Crows Nest Zug hatte zwei Stunden Verspätung und durch einen noch nicht aufgeklärten Irrtum landete man die leere Lokomotive gerade dem einlaufenden Zuge entgegen. Bei einer scharfen Kurve bemerkte ein Fahrgänger die dem Passagierzug entgegenkommende Maschine und gab dem Zug das Gefahrensignal, worauf der Lokomotivführer die Bremsen anzog. Der Führer der leeren Lokomotive bemerkte die ihm entgegenkommenden Zug aber zu spät und lagte in dem ihm langsam entgegenkommenden Zug ein. Die Gewalt der Kollision war eine sehr große und die beiden Lokomotiven wurden vollkommen zerstört, ebenso die drei ersten Personenzüge des Crows Nest Zuges. Es war nur ein Glück, daß die meisten Passagiere des Zuges in Coleridge den flüchtigen Transcontinentalzug besiegten konnten, sonst wäre das Unglück ein noch viel größeres geworden. Die beiden Unglück Getöteten sind:

- A. Nicholson, Ingenieur, Medicine Hat.
- S. Gran, Setzer, Medicine Hat.
- W. J. Archambault, Geschäftsmann, Medicine Hat.
- Robert Wobben, Ingenieur, Medicine Hat.
- Ständehaupt Mallette und die beiden Passagiere J. Shaw und D. W. Enders von Bow Island.

Der Premier fand wurde schwer verwundet. Samuel Adams, Lehrmeister, erlitt einen Beinbruch, und Philipp Menze erlitt erhebliche Verletzungen.

Der Telegraphist Ritchie in Medicine Hat, der dem Lokomotivführer der leeren Maschine die Ordre gab, ist von Medicine Hat verschwunden. Man behauptet, er sei der Ver. Staaten-Grenze zu geflüchtet.

### Nordwestliche Gesetzgebung.

Von jeher war die liberale Partei die Partei des Fortschritts. Von den letzten Tagen an, wo die Partei sich die der Reformen nannte, bis heute, wo sie jetzt die liberale heißt, ist Fortschritt ihr Banner gewesen und wird es auch in Zukunft bleiben. Und die Erlöse der Politik dieser Partei ist ein stetiges Vornachgehen im Handel und Wandel, im Leben und Wehen der ganzen Nation. Unter Verfassungswort: Eisenbahnen, Schiffahrt, Kanäle, Telegraphen und Telefonen, die gewaltig zugenommen in der letzten Dekade. Die Einwanderung und Besiedelung der weiten noch brachliegenden Regionen hat in den letzten Jahren eine ungeahnte Ausdehnung erfahren. Dabei entwickelt sich unsere Dominion unter Leitung der liberalen Regierung immer mehr zu einer selbständigen starken Nation. Wir machen unsere eigenen Verträge, wie es uns beliebt, wir prägen jetzt zum größten Teil unsere eigenen Münzen, wir haben kein britisches Militär mehr innerhalb unserer Grenzen und unsere canadischen Soldaten sind mit einem canadischen Gewehr ausgerüstet.

Darüber waren die Konservativen stets die, die den Status quo aufrecht erhalten wollten, die im Gegensatz zu einer freieren Entwicklung des Landes eine engere Bekleidung und Bekleidung mit dem Mutterlande vorzuziehen und erleben und die den Fortschritt des Landes im Großen und im Kleinen hemmten.

Was die Gesetzgebung der gegenwärtigen Parlamentstagung anbelangt, so sind sie ganz in Übereinstimmung mit dem bisherigen Record der liberalen Regierung. Nur einige Beispiele.

Da ist die Südpazifik Eisenbahn. Seit Jahr und Tag hat die Regierung Informationen gesammelt, ob sich die Bahn überhaupt verwirklichen lasse und ist in der Überzeugung gekommen, daß es geht, obgleich viele noch immer den Plan für ein teufliches Gegenübersehen. Sie hat durch ein meisterhaftes Landgesetz die Flussnavigation der nördlichen Bänder bewerkstelligt und kann bald mit dem Ausbau der Bahn beginnen werden.

Wir nennen das Fortschritt. Fortschrittlich ist auch die Landbill Oliver's. Sie war ursprünglich noch fortschrittlicher, aber vom Minister des Innern geändert. Er mußte sich aber wegen der Opposition etwas bescheiden. Immerhin ist das Gesetz noch von größter Bedeutung für die Besiedelung des weiten westlichen Westens.

Nordrecht ist auch die neue Eisenbahn-Gesetzgebung. Das Patronage-Gesetz, das in beiden Parteien von jeher bestritten hat, erlöst dadurch eine weitgehende Beschränkung und wird der Eisenbahn auf eine gleichberechtigte Weise gestellt.

Nordrechtlich können wir auch das neue Wahlgesetz nennen. Sein Ziel ist die Ausrottung von Wahlbetrüben und Korruption. Das ist ein hohes und schwer zu erreichendes Ziel. Korruption und Graß ist heute auf fast allen Gebieten des Westlichen und Privaten Lebens etwas so Allgemeines, daß viele der Abischen davon verloren haben, ja Korruption schon

### Provincial-Nachrichten.

#### Regierungs-Telephonlinien.

Wie bekannt wurde in der letzten Session der Legislatur von Saskatchewan ein Telephongesetz angenommen, das den Ausbau des Telephonnetzes in der Provinz zum Ziel hat. Nach dem Gesetz übernimmt die Regierung den Bau der Hauptlinien, die lokalen Telephonnetze bleiben in Händen der Municipalitäten, während die ländlichen Telephonnetze von zu organisierenden kleinen Gesellschaften mit Regierungszuschüssen konstruiert werden. Die Regierung geht in dieser Beziehung so weit, daß sie den ländlichen Telephongesellschaften die Telephonkosten frei liefert, wenn die Gesellschaften die notwendigen Grundstücke beschaffen können. In diesen Bedingungen gehört auch unter anderem die Zentralisierung der Raten durch die Regierung. Letzteres ist eine sehr gute Bestimmung, denn dadurch wird den Gesellschaften die Möglichkeit genommen, exorbitante Gebühren zu verlangen.

Die Organisation des Telephon-Departments der Provinz Saskatchewan ist jetzt so gut wie fertiggestellt und wird demnächst dem Parlament vorgelegt. Von vielen ländlichen Distrikten sind bereits Anträge eingelaufen, aus denen hervorgeht, daß die ländliche Bevölkerung sehr glücklich auf das Telephon wartet und sich wohl nicht lange nehmen, bis unter Telephonnetze eine ganz bedeutende Erweiterung erfahren hat.

Das die von der Regierung zu erwerbenden Hauptlinien anbelangt, so ist der Plan der zu errichtenden Linien klar und fertig. Natürlich sind es nicht möglich, alle diese Linien noch in diesem Jahr fertig zu stellen. Aber man wird mit aller Kraft sofort an die Ausarbeitung gehen, um in einigen Jahren ein System fertig zu haben, das sich jedem Telephonisten in Saskatchewan ebenbürtig zur Seite stellen kann.

Zu den von der Regierung geplanten Hauptlinien gehören die folgenden:

1. Eine Linie von Yumboden nach Prince Albert, die die Städte an der C. N. A. miteinander verbindet.
2. Zweiglinien östlich und westlich von Yumboden bis an die Grenzen Albertas reißt, Manitoba, die alle Städte an der C. N. A. Hauptstrecke miteinander verbindet.
3. Linien an der Arcola und Chewan Zweigbahn der C. N. A.
4. Linien entlang der Wolfelien, Cheasant Hills, Weyburn u. Stoughton Bahnen.
5. Eine Linie östlich von Prince Albert bis ungefähr an die Grenze Manitobas.
6. Eine Linie von Yuboden nach Norden durch die halbe Provinz und zwar von Alameda nach Carleton, Wapella, Yorkton und Saltcoats.
7. Desgleichen einige Linien westlich von Yorkton und nördlich von Moose Jaw.

#### Provincial-Wahlresultate.

Das neue Wahlgesetz für die Provinz Saskatchewan bestimmt, daß die von der Wahlberechtigten zusammenzustellenden sind. Dies geschieht zum ersten Male in der Geschichte der Provinz und ist es daher wohl angebracht, einen Versuch zu machen, die allgemeinen Wahlen über die Art und Weise zu geben, wie die Listen zusammenzustellen werden sollen.

Das Gesetz sieht zwei von einander verschiedene Systeme vor. Eins hat Bezug auf Städte und Städte, das andere auf alle anderen Plätze und Gebiete. In Städten und in Städten muß persönliche Einschreibung erfolgen, d. h. alle Wahlberechtigten müssen sich persönlich bei einem Hilfsregistrator anmelden in der dafür festgesetzten Zeit. Diese Zeit wird durch eine besondere Proklamation bestimmt.

In Dörfern und ländlichen Distrikten wird dagegen anders verfahren, denn die weiten Entfernungen würden für die Wahlberechtigten große Unbequemlichkeiten mit sich bringen. Die Folge würde wohl die sein, daß viele es verüben würden, sich einschreiben zu lassen. Hier werden die Hilfsregistrator durch das ihnen zugewiesene Gebiet reisen und jedes einzelne Haus besuchen, um die Namen der hiesigen Wahlberechtigten einzutragen. Die so zusammengestellten Listen werden, ehe sie vollständig sind, in einem Distrikts-Richter vereinigt. Einmal bereit für die Provinz-Legislatur sind nach dem neuen Gesetz alle männlichen Bewohner der Provinz, die durch Geburt oder Naturalisation die britische Untertanen sind, die 21 Jahre alt und mindestens 12 Monate vor dem letzten Tag der Registrierung in der Provinz gewohnt haben. In dem Wahlkreis, in dem sie eingeschrieben lassen, müssen sie mindestens 3 Monate vor diesem Tage gewohnt haben. Jedermann 12 Monate in der Provinz gewohnt, aber noch keine 3 Monate in dem Wahlkreis, in dem er sich bei der Registrierung befindet, so kann er in dem Wahlkreis eingeschrieben werden, wo er mindestens 3 Monate hintereinander

### Neueste Nachrichten.

St. Petersburg, 14. Juli. — Es verlautet hier, daß von Herrn Stoloff, dem Finanzminister, die Ausgabe einer neuen ausländischen Anleihe für den Herbst ernstlich in Erwägung gezogen wird. Herr Stoloff hat bereits seitens britischer und französischer Bankhäuser, unter denen sich auch das Rothschild'sche Geschäft in London befindet, vorläufige Angebote erhalten. Der Zeitpunkt für eine solche Anleihe wird als günstig betrachtet, da der russische Kredit langsam im Wachsen begriffen ist. Die vierprozentige russische Staatsanleihe steht jetzt auf 78% und die fünfprozentige auf 96%.

Man ist hier sehr stark überzeugt, daß die Beherrschung anhalten werde. Dieses Vertrauen läßt sich wohl auf die Befähigung der innerpolitischen Angelegenheiten und das fortschreitende Zusammenarbeiten des Ministers mit Premierminister Stolopin und der Duma, welches jenseitens an Umfang gewinnt. Die internationale Occupation Frankreichs, Oroschrisch und Hispanias hat letzte November Lande des englische und französische Kapital erschlossen. Insbesondere glaubt man, daß sich in Paris Golddepotisten in ungewähliger Menge angehäuft haben, die auf einen Ansturm warten. Richtig ist aber der Nachsatz für die Erbauung einer das Zonen-Gebiet durchquerenden Eisenbahn, die über \$50,000,000 kosten soll, einen von fünf französischen Banken gebildeten Syndikat die Konstruktion erteilt, und einen speziellen Übereinstimmung zwischen Herrn Stoloff und Herrn Calaur, dem französischen Finanzminister, zufolge werden die vom Staate garantierten Bonds an der Pariser Börse notiert werden.

Der Umfang der neuen Anleihe und die Bedingungen, unter denen sie ausgegeben wird, sind Gegenstand weitestgehender Untersuchungen. Heute schon scheint jedoch festzustehen, daß die Anleihe nicht weniger betragen wird, als die letzte in Paris gemachte Anleihe von \$230,000,000. Als Zweck der Anleihe werden Eisenbahnbauten, Seereschiffahrt und andere Zwecke angegeben, zu deren Durchführung man die Zustimmung der Duma erwartet.

Juliano (Australien), 14. Juli. — Die Unterredung der verhängnisvollen Bergwerks-Erlosion der letzten Woche hat ein erschreckendes Bild der Bergbauverhältnisse in Australien und die Abwesenheit jedweder Kontrolle zu Tage gefördert.

Seit Jahren war es allgemein bekannt, daß das Milvocks-Bergwerk sich in einem gefährlichen Zustand befindet. Die Grubenleute nannten es wegen der dort herrschenden Erldungsgefahr die „Hölle“ und wollten nur gegen doppelt so hohe Löhne dort arbeiten.

Die Erlosion selbst hatte keine besondere Zerstörungskraft entwickelt. Die meisten der dreihundert Menschen, die in dem Bergwerk umfaßen, sind entweder verbrannt oder haben durch die Grubenleite den Erldungsstod erlitten. Mit Rücksicht darauf, daß vom Zeitpunkt der Erlosion bis zum Ausbruch des Feuers eine volle Stunde verstrich, wäre es mit Hilfe geeigneter Vorkehrungen möglich gewesen, alle in dem Bergwerk befindlichen Menschen mit Ausnahme vielleicht eines Tugend, zu retten.

#### Dominion Saatenland-Bericht.

Das Monatsblatt für Censur und Statistik enthält einen Bericht über den Saatenland in der ganzen Dominion Canada, der in jeder Hinsicht interessant ist.

Von Alpacanenen waren die Bedingungen für das Wachstum bis Ende Juni sehr gute und war der Regenfall mit einigen wenigen Ausnahmen ausreichend. Namentlich in Nordwesten ist das Getreide im

### Rechtsfälle.

Die Jury das Verdikt ein, daß das kleine Kind von der Mutter ermordet wurde, daß aber alle Umstände darauf hindeuten, daß sie die Tat im Wahnsinn begangen habe.

Verabreicht worden wie das Verbrechen ist, kann man mit der armen Mutter doch nur Mitleid haben, wenn ihr Schritt auch nicht entschuldigend werden kann. Ihre Not hat ihren Geist unmadet und der Wahnsinn trieb sie zu der furchterlichen Tat. Aber verabschuldigt und verdamnungswürdig ist das Subjekt, das sie in die Schande und die Not gebracht hat. Er ist der Witt, ja der Schuldige des Verbrechens, und wenn die in irrenden Hand der strafbarer Justiz ihn finden sollte, so sollte nach seiner Schuld unarmberzig mit ihm verfahren werden.

#### Zotischlag in Swift Current?

Am 6. Juli kamen zwei Farmer, die nördlich von Swift Current wohnen, in Streit miteinander. Der eine der beiden namens Bullock schlug seinen Gegner, einen gewissen Cleveland, worauf letzterer, wie berichtet wird, einen Spaten ergriff und Bullock damit niederschlug. Bullock starb am Freitag, ohne die Verletzung wiedererlangt zu haben. Cleveland wurde verhaftet und wartet man dortauf das Urteil der Coroners Jury ab.

#### Unfälle.

Ein großes Eisenbahnunglück fand am Sonnabend bei Wairo Eiding, 5 Meilen westlich von Indian Head, statt, indem ein langer Zug mit Schladtrien durch ein verheerendes Rad mit Ausnahme der Lokomotive und des Wagens sowie 6 Gars und der Stabie entgleiste. Der Zug bestand aus 25 Waggons, von denen waren 14 mit Exportgut und drei mit Vieh beladen. Als das Unglück passierte, fuhr der Zug mit großer Geschwindigkeit und stürzte 8 Wagon mit Vieh, drei mit Vieh beladene Waggons in einer schauerlichen Weise über und nachdem. Viele Pferde und Vieh blieben unbeschädigt und konnten bald befreit werden, während eine ganze Anzahl gebrochene Beine und andere Verletzungen erlitten hatten, jedoch man sie erlöschte mußte. Wie viel Vieh getötet wurde, steht noch nicht fest, doch wird berichtet, daß es eine große Anzahl waren. Eine Anzahl der Wagen waren buchstäblich zu Brennholz zerlegt.

Das Vieh war Eigentum des Schladtrienführers Dan McKra von Wolferton, Ont.

Von Wattleford wird unter dem 12. Juli-gedrieben, daß P. Nering im Pottle Fluß beim Baden am Samstag Abend ertrunken ist.

Ein trauriger Unglücksfall ereignete sich am Donnerstag in der deutschen Ansiedlung 18 Meilen südwestlich von Cu Appelle. Ein Farmer namens B. Dies nahm sich einen gewissen Christian Karstner an, um einen Brunnen bohren zu lassen. Bei 87 Fuß Tiefe traf man auf Wasser und Karstner ließ einen Anker, der in seinem Dienst arbeitete, mit einem kleinen Eisen in den Brunnen liegen, um eine Probe des Wassers heraus zu holen.

Man ließ den Mann an einem Seil herunter und als man auf verschiedene Anker keine Antwort erhielt, wurde ein zweiter Mann herabgelassen, um zu sehen, was mit ihm los sei. Als dieser Mann 30 Fuß herabgelassen war, signalisierte er, man solle ihn hinaufziehen. Als man ihn heraufgebracht hatte, war er schon fast ganz von den Gelen im Brunnenloch gefangen und konnte nicht mehr auf den Hüfen stehen. Jetzt mußte man, daß der zuerst herabgelassene Mann nicht mehr am Leben sei und berichtete die Sache sofort an die Polizei.

Der britische Polizist hat so schnell wie möglich von Cu Appelle und verhaftete man auf alle mögliche Art, den Verstoßen aus dem Brunnen zu bekommen. Man verfuhr es mit Haken, aber ohne Erfolg. Darauf befestigte man an einem Seil einen fast 50 Pfund schweren mit Wierhaken versehenen Speer und ließ diesen auf den Verstoßen niederfallen. Jetzt konnte man die Leiche, die von dem Speer vollkommen durchbohrt war, an die Oberfläche befördern. Der auf so schreckliche Weise ums Leben gekommene war erst 42 Monate im Lande und ein beliebter junger Mann.

Am Sonnabend fand 3 Meilen östlich von Regina ein Brandunglück statt, wodurch Malcolm Noh seine große Schurme, drei wertvolle Pferde, einen Teil seiner Farmmaschinerie und eine Anzahl Schewe verloren. Auch wurde er sehr schwer an den Händen verbrannt und wäre beinahe bei dem Verbruch, die Pferde aus dem brennenden Stall zu retten, ums Leben gekommen.

Die ganze Verbrännung der Schewe mit allem, was darin war, belief sich nur auf 500 Dollars und ist also der Verlust ein sehr großer.

Die Hinrichtung des Mörders des 17. Juli stattfanden sollte, ist bis zum 18. August verzögert worden, um Die Leichenlegung fand unter Vorführung des Coroners Knight statt und brachte

### Rechtsfälle.

Die Jury das Verdikt ein, daß das kleine Kind von der Mutter ermordet wurde, daß aber alle Umstände darauf hindeuten, daß sie die Tat im Wahnsinn begangen habe.

Verabreicht worden wie das Verbrechen ist, kann man mit der armen Mutter doch nur Mitleid haben, wenn ihr Schritt auch nicht entschuldigend werden kann. Ihre Not hat ihren Geist unmadet und der Wahnsinn trieb sie zu der furchterlichen Tat. Aber verabschuldigt und verdamnungswürdig ist das Subjekt, das sie in die Schande und die Not gebracht hat. Er ist der Witt, ja der Schuldige des Verbrechens, und wenn die in irrenden Hand der strafbarer Justiz ihn finden sollte, so sollte nach seiner Schuld unarmberzig mit ihm verfahren werden.

#### Zotischlag in Swift Current?

Am 6. Juli kamen zwei Farmer, die nördlich von Swift Current wohnen, in Streit miteinander. Der eine der beiden namens Bullock schlug seinen Gegner, einen gewissen Cleveland, worauf letzterer, wie berichtet wird, einen Spaten ergriff und Bullock damit niederschlug. Bullock starb am Freitag, ohne die Verletzung wiedererlangt zu haben. Cleveland wurde verhaftet und wartet man dortauf das Urteil der Coroners Jury ab.

#### Unfälle.

Ein großes Eisenbahnunglück fand am Sonnabend bei Wairo Eiding, 5 Meilen westlich von Indian Head, statt, indem ein langer Zug mit Schladtrien durch ein verheerendes Rad mit Ausnahme der Lokomotive und des Wagens sowie 6 Gars und der Stabie entgleiste. Der Zug bestand aus 25 Waggons, von denen waren 14 mit Exportgut und drei mit Vieh beladen. Als das Unglück passierte, fuhr der Zug mit großer Geschwindigkeit und stürzte 8 Wagon mit Vieh, drei mit Vieh beladene Waggons in einer schauerlichen Weise über und nachdem. Viele Pferde und Vieh blieben unbeschädigt und konnten bald befreit werden, während eine ganze Anzahl gebrochene Beine und andere Verletzungen erlitten hatten, jedoch man sie erlöschte mußte. Wie viel Vieh getötet wurde, steht noch nicht fest, doch wird berichtet, daß es eine große Anzahl waren. Eine Anzahl der Wagen waren buchstäblich zu Brennholz zerlegt.

Das Vieh war Eigentum des Schladtrienführers Dan McKra von Wolferton, Ont.

Von Wattleford wird unter dem 12. Juli-gedrieben, daß P. Nering im Pottle Fluß beim Baden am Samstag Abend ertrunken ist.

Ein trauriger Unglücksfall ereignete sich am Donnerstag in der deutschen Ansiedlung 18 Meilen südwestlich von Cu Appelle. Ein Farmer namens B. Dies nahm sich einen gewissen Christian Karstner an, um einen Brunnen bohren zu lassen. Bei 87 Fuß Tiefe traf man auf Wasser und Karstner ließ einen Anker, der in seinem Dienst arbeitete, mit einem kleinen Eisen in den Brunnen liegen, um eine Probe des Wassers heraus zu holen.

Man ließ den Mann an einem Seil herunter und als man auf verschiedene Anker keine Antwort erhielt, wurde ein zweiter Mann herabgelassen, um zu sehen, was mit ihm los sei. Als dieser Mann 30 Fuß herabgelassen war, signalisierte er, man solle ihn hinaufziehen. Als man ihn heraufgebracht hatte, war er schon fast ganz von den Gelen im Brunnenloch gefangen und konnte nicht mehr auf den Hüfen stehen. Jetzt mußte man, daß der zuerst herabgelassene Mann nicht mehr am Leben sei und berichtete die Sache sofort an die Polizei.

Der britische Polizist hat so schnell wie möglich von Cu Appelle und verhaftete man auf alle mögliche Art, den Verstoßen aus dem Brunnen zu bekommen. Man verfuhr es mit Haken, aber ohne Erfolg. Darauf befestigte man an einem Seil einen fast 50 Pfund schweren mit Wierhaken versehenen Speer und ließ diesen auf den Verstoßen niederfallen. Jetzt konnte man die Leiche, die von dem Speer vollkommen durchbohrt war, an die Oberfläche befördern. Der auf so schreckliche Weise ums Leben gekommene war erst 42 Monate im Lande und ein beliebter junger Mann.

Am Sonnabend fand 3 Meilen östlich von Regina ein Brandunglück statt, wodurch Malcolm Noh seine große Schurme, drei wertvolle Pferde, einen Teil seiner Farmmaschinerie und eine Anzahl Schewe verloren. Auch wurde er sehr schwer an den Händen verbrannt und wäre beinahe bei dem Verbruch, die Pferde aus dem brennenden Stall zu retten, ums Leben gekommen.

Die ganze Verbrännung der Schewe mit allem, was darin war, belief sich nur auf 500 Dollars und ist also der Verlust ein sehr großer.

Die Hinrichtung des Mörders des 17. Juli stattfanden sollte, ist bis zum 18. August verzögert worden, um Die Leichenlegung fand unter Vorführung des Coroners Knight statt und brachte